

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Volksbildungswerk für das Burgenland
in Verbindung mit dem Landesarchiv und Landesmuseum

26. Jahrgang

Eisenstadt 1964

Heft Nr. 3

Hofrat Dr. Otto Guglia — 60 Jahre

Mit Hofrat Dr. Otto Guglia, Oberstaatsbibliothekar im Bundesministerium für Unterricht (Leiter des Präsidiums B), beging in diesen Tagen ein Mann in voller körperlicher und geistiger Spannkraft sein 60. Wiegenfest, dessen ganze Liebe bereits seit seiner Studienzeit dem Burgenland gehört.

Der einer altösterreichischen Beamten- und Gelehrtenfamilie entstammende Jubilar — er wurde am 22. September 1904 in Wien geboren — verbrachte seine frühe Jugend in Graz, wo sein Vater, ein namhafter Historiker und Publizist, zuletzt als akademischer Lehrer an der Universität wirkte.

Nach Ablegung der Matura studierte er vorerst an der Universität Graz Geschichte und Geographie. Hier erweckte Professor Dr. Robert Sieger, Inhaber der Lehrkanzel für Geographie, einer der Pioniere der landeskundlichen Erforschung unseres Landes, in seinem jungen Hörer die Begeisterung für das Burgenland. Als Teilnehmer zahlreicher Exkursionen durchwanderte Guglia unter Führung seines Lehrers das Burgenland von Süden nach Norden und wurde bereits damals ein guter Kenner unserer Heimat. Eine Reihe von Seminarvorträgen und die Seminararbeit „Pflanzengeographie des Burgenlandes“ waren die Frucht dieser Studien.

Anschließend setzte er sein akademisches Studium an der Alma Mater Rudolfina fort, wo er unter Ottenthal, Redlich und Hirsch das Institut für österreichische Geschichtsforschung absolvierte. Auch in diesen Jahren zog es ihn immer wieder ins Burgenland, wie er es auch verstand, seine Kollegen für dieses noch wenig erforschte Grenzland zu interessieren. Ich entsinne mich noch genau, wie er uns im Rahmen einer Exkursion des akademischen Historikervereines an der Universität Wien am 14. Juli 1927 nach Rust führte, von wo wir in einer einzigsschönen Fahrt mit einem stattlichen Motorboot den Neusiedlersee durchquerten und dann am Landungssteg in Neusiedl/See vom Burgenlandvorkämpfer Magister Adalbert Wolf willkommen geheißen wurden. Kurz später schrieb er über die „Entdeckung des Burgenlandes zur Zeit unserer Großväter“ in der Wochenzeitung „Der Freie Burgenländer“.

Nach Ablegung der Abschlußprüfung am Institut für österreichische Geschichtsforschung und Erlangung des philosophischen Doktorgrades hätte er seine Berufslaufbahn fast an der Burgenländischen Landesbibliothek begonnen. Das Fehlen eines geeigneten Dienstpostens führte dann dazu, daß er im August 1928 in den wissenschaftlichen Archiv- und Bibliotheksdienst im Bundesministerium für Unter-

richt eintrat. Den Kontakt mit dem Burgenland hielt Dr. Guglia auch weiterhin aufrecht: immer wieder ließ er wissenschaftliche Arbeiten und Studien über das Burgenland — vornehmlich pflanzengeographische und botanische — erscheinen, er war der erste Österreicher, der nach dem Anschluß des Burgenlandes die Erinnerung an den in Mattersburg geborenen berühmten Botaniker Paul Kitaibel geweckt hat.

Das NS.-Regime, das die Auflösung seiner Dienststelle und weitere nachteilige dienstliche Veränderungen für den aufrechten österreichischen Beamten mit sich brachte, die anschließende Einziehung zum Kriegsdienst und das Los amerikanischer Kriegsgefangenschaft lockerten naturgemäß für einige Zeit seine Beziehungen zum Burgenland.

Kaum aber hatte Guglia den Dienst im wiedererrichteten Unterrichtsministerium im Jänner 1946 als Leiter der Ministerialbibliothek wieder angetreten, galt seine Aufmerksamkeit schon wieder dem Burgenland. Trotz der vielseitigen dienstlichen Inanspruchnahme und initiativen Tätigkeit Dr. Guglias, der am 7. Juli 1952 zum Oberstaatsbibliothekar befördert und am 22. Juni 1961 vom Bundespräsidenten mit dem Berufstitel „Hofrat“ ausgezeichnet wurde — wir möchten hieraus nur die von ihm umsichtig gestaltete Ausstellung „200 Jahre österreichische Bildung und Erziehung 1760—1960“ und die Erweiterung seiner Dienststelle zum Dokumentationszentrum des Unterrichtsministeriums anführen — arbeitet der Jubilar seit Mitte der Fünfzigerjahre an einem Handbuch über die Vegetation und Flora des Burgenlandes, zu dem in unserer Zeitschrift eine Reihe von Vorstudien erschienen sind. 1957 hatte er an der Veranstaltung der Kitaibel-Feier in Mattersburg entscheidenden Anteil, 1962 war er mit dem botanischen Teil des biologischen Lehrerfortbildungskurses in Rust betraut.

Anlässlich der 40-jährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich erwarb sich Dr. Guglia durch Abfassung der in der Reihe „Burgenländische Forschungen“ erschienenen Studie „Das Werden des Burgenlandes“, für die er bisher unveröffentlichtes Aktenmaterial des Bundeskanzleramtes heranzog, besondere Verdienste um die Erforschung der Geschichte des Anschlusses des Burgenlandes an Österreich. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Burgenlandvorträge, die er anlässlich des „Tages der Fahne“ im Jahre 1962 vor den österreichischen Kolonien in Den Haag, Amsterdam und Brüssel gehalten hat.

So rundet sich das Bild einer stets liebenswürdigen und hilfsbereiten Persönlichkeit ab, die seit fast 4 Dezennien als Mensch und Forscher mit unserem Lande zutiefst verbunden ist, was im persönlichen Bereich noch besonders dadurch unterstrichen wird, daß Dr. Guglia vor zwei Jahren in Markt St. Martin einen kleinen Bauernhof als Ferienaufenthalt erworben hat.

Mit den herzlichsten Glückwünschen zum 60. Geburtstag des Hofrates Dr. Guglia sei der wärmste Dank für seine vorbildlichen Leistungen im Dienste der burgenländischen Landesforschung und der aufrichtige Wunsch verknüpft: der Jubilar möge uns in froher Gesundheit und Schaffenskraft erhalten bleiben und unserem Lande noch viele wissenschaftliche Arbeiten bescheren ad multos annos!

Heinrich K u n n e r t